

Die beste Lebenseinstellung

Predigt über **Philipper 4,10-13**¹

Der Beginn unseres neuen Jahres war anders als wir das bisher kannten.
Wir konnten nicht so feiern wie früher.
Und es scheint viel weniger fest zu stehen als früher.
Wie wird es weitergehen? Was wird kommen? Wie werden wir damit zurechtkommen?

Paulus saß im Gefängnis. Werden sie ihn freilassen? Oder ihm den Kopf abschlagen?
Was wird kommen? Wie wird er damit zurechtkommen?
Zunächst war ein Hilfspaket oder eine Geldsendung aus Philippi angekommen.
Er konnte wieder ordentlich essen. Und sich ordentlich kleiden.
Für sein Äußeres war erstmal wieder gesorgt.
Ja, er war abhängig von anderen.
Selber Geld verdienen und einkaufen gehen – das ging im Gefängnis nicht.

Wir kennen das auch: Abhängig sein von anderen:
- von Menschen, die für einen sorgen – oder auch nicht.
- von Entscheidungen der Regierung oder des Arbeitgebers,
von denen man nicht weiß, wie sie ausfallen werden.
Nein, wir wissen nie, wie es weitergeht. Selbst wenn wir so tun, als wüssten wir es.
Unser Leben ist abhängig von vielen Dingen, die wir nicht in der Hand haben.

Paulus freut sich riesig über die Unterstützung aus der Gemeinde.
Ist er, sein Wohlergehen, seine Freude davon abhängig?
Er betont: Nein! Er freut sich zwar riesig! Aber worüber? Über die Hilfe? Nein!
„*Ich hab mich mega **im Herrn** gefreut*“, schreibt er wörtlich.²
GOTT ist die Quelle meiner großen Freude!

Und der hat euch bewegt, an mich zu denken und für mich zu sorgen.
Und um es noch einmal klarzustellen, schreibt er weiter:

*Ich schreib das nicht, weil ich Mangel hätte.
Ich kenne das Empfinden von Mangel nicht mehr.
Denn **ich** habe etwas gelernt:
Nämlich von allen Umständen unabhängig zufrieden zu sein,
mit allen Umständen gut zurecht zu kommen.
Ich bin mit wenig genauso glücklich wie mit vielem,
und mit vielem genauso glücklich wie mit wenigem.
Mangel oder Überfluss – ich bin mit beidem bestens vertraut.
Ich habe das Geheimnis, das Rezept für ein glückliches Leben gefunden,
egal ob ich satt oder hungrig bin,
ob ich mit vollen oder leeren Händen dastehe.
Was auch immer ich habe, wo auch immer ich bin,
ich kann alles durchstehen in dem Einen,
der mich zu dem macht, was ich bin.*³

Das ist wohl die beste Lebenseinstellung, die man haben kann!
Und die größte Freiheit, in der man stehen kann!

¹ Wort für die Predigt am Neujahrstag, Reihe III – bis 2018 Reihe VI

² μεγάλως (*megalōs*)

³ Orientiert an E.H. Peterson, The Message // Remix

Unabhängig von allen Umständen,
 weil er von einer unbegrenzten Kraft umgeben ist, die ihn füllt
 oder von der er sich füllen und fähig machen lässt.
 Paulus kam mit allem zurecht: Ob er frei war oder im Gefängnis.
 Ob er verehrt wurde oder verachtet, als der Beste oder der Letzte angesehen.
 Manche Leute wollten ihn als Gott verehren,
 andere haben ihn aus der Stadt gejagt und gesteinigt.
 Die einen lernten durch ihn das Leben erst richtig kennen.
 Für die anderen hatte er kein Recht, am Leben zu bleiben.
 Er konnte die vornehmsten Speisen genießen.
 Und er kam ebenso gut mit Brot und Wasser zurecht.
 Und wenn das fehlte, fastete er eben. Und es ging ihm gut dabei.

Was war sein Geheimnis?

Der Satz: *Wir schaffen das!* – ? „*Ich schaffe das alles!*“ – ?

Nein – oder nur fast! Denn der Zu-Satz ist entscheidend:

*Ich vermag alles, ich kann alles, ich bin zu allem fähig durch den und in dem,
 der mich mächtig macht, stark macht, stärkt, kräftigt,
 Ich kann alles durch den und in dem,
 der mich in Seine Kraft, in Seine Dynamis hüllt.*

Diese super-positive Lebenseinstellung des Paulus
 lag nicht an seinem Charakter oder an seiner eigenen Stärke.
 Es war der Charakter und die Stärke von Jesus, die ihn ganz bestimmten und ausfüllten.
 Viele biblische Handschriften überliefern das mit:
*Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht: **Christus**.*⁴
 So stand es auch früher in unseren Bibeln.
 Es geht nicht um Selbstgenügsamkeit.
 Sondern er ist mit allem zufrieden aufgrund seiner „Christusgenügsamkeit“.⁵

Jeder Mensch lebt von etwas.

Körperlich von Essen und Trinken, Licht, Luft und Wärme.

Seelisch von Beziehungen, sinnvollem Tun, Schönheit, Kunst, Lebensstandard,
 Bildung, Unterhaltung.

Und geistlich?

Da fasten viele und versuchen das durch seelische Nahrung auszugleichen.
 Geistlich erhält uns am Leben und macht uns lebendig GOTTES Wort, das Abendmahl,
 das Gebet, die Gemeinschaft des Heiligen Geistes,
 die Gemeinschaft mit anderen Gläubigen.
 Der Mensch ist so beschaffen, dass er von etwas leben muss.
 Davon ist er abhängig! Sowohl körperlich als auch seelisch und geistlich.
 Sonst kann er nicht im Gleichgewicht bleiben.

Das Geheimnis des Paulus bestand nun darin, dass er gelernt hat, aus Christus zu leben.
 Christus war für ihn **auch** so etwas wie:

- eine Quelle, aus der man trinken kann;
- ein Boden, aus dem man Kraft bezieht;
- ein Wurzelgrund, der Festigkeit gibt;
- Luft, die man einatmet;
- Nahrung, die man aufnimmt.

⁴ Ob ursprünglich oder nicht: sachlich ist das unstrittig richtig!

⁵ Fee, G. D. (1995). Paul's Letter to the Philippians (S. 434). Grand Rapids, MI: Wm.B. Eerdmans Publishing Co.

*Jesus Christus ist immer DERSELBE, gestern, heute und in Ewigkeit,*⁶
unabhängig von aller Zeit und allen Umständen.

Paulus hatte gelernt, aus Christus zu leben. Das war seine Bindung.

Das ist die beste Bindung, die es gibt.

Sie lässt einem nie in Stich, sie kann uns nicht genommen werden.

Und diese Bindung an Christus bedeutet, den andern Dingen gegenüber frei zu sein.

Das ist die Freiheit des Paulus, das ist die größte Freiheit, in die man kommen kann.

Und dies führt zur besten Lebenseinstellung, die man haben kann:

Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht – Christus!

Vielleicht sagen wir jetzt: Paulus konnte das – ich kann das nicht.

Darauf gibt es zwei Antworten:

1. – Ich wiederhole: Das lag nicht an Paulus und seinem edlen Charakter.

Das liegt an Christus und Seinen tollen Eigenschaften!

Und Christus ist heute genauso da wie zu Zeiten des Paulus!

Und 2.: Paulus war kein Naturtalent in diesen Dingen!

Auch er konnte das nicht von Anfang an, auch nicht gleich, nachdem er zum Glauben gekommen war. Er schreibt: *Ich habe gelernt...*

Lernen ist ein Prozess! Da gehört Übung dazu!

Und falls jemand das überhört oder überliest, schreibt Paulus noch einmal:

Nach Luther: „*Mir ist alles und jedes vertraut*“.

Eigentlich steht da: *Ich bin in jedes und alles eingeweiht worden,*

eingeführt worden, damit bekannt gemacht worden,

in diese Geheimnisse eingeweiht worden, darin eingeschult, unterrichtet worden.

Auch das ist ein Prozess, ein Weg, den man zu gehen hat.

Das ist Paulus nicht in den Schoß gefallen und das fällt uns nicht in den Schoß!

Sondern Paulus hat es gelernt und wir können es lernen.

Im Jahr 33 oder 35 war er zum Glauben gekommen

und im Jahr 60 schrieb er: Ich habe das gelernt:

Ich habe gelernt, mit allen Umständen zurechtzukommen und darin zufrieden zu sein,

ich vermag alles durch den, der mit die Kraft dafür gibt.

Die Kraft dafür kommt nicht aus mir selbst. Die Kraft gibt mir Christus!

Und ich habe gelernt, daraus zu leben!

Dieses Lernen kann schmerzhaft sein.

Kurz nachdem er zum Glauben gekommen war, erfuhr er vom ersten Mordanschlag gegen ihn. Das war keine ermutigende Nachricht!

Ich stelle mir vor, wie er Angst gekriegt und gemerkt hat, wie er am Leben hängt.

Vielleicht hat er gebetet: Herr, ich hab Angst! Die wollen mir an den Kragen! Hilf mir!

Und vielleicht hat dann GOTTES Geist im Herzen geantwortet:

„Paulus – wem gehört eigentlich Dein Leben?“

„Na *Dir*, Herr!“

„Aha! Was sorgst du dich also um *Mein* Leben und *Meine* Angelegenheiten?“

Denkst du nicht, dass *Ich Mich* um *Meine* Sachen,

erst recht um *Meine* Kinder Selber gut kümmerge?“

Und wenn Ich dich zu Mir nehme – kann dir eigentlich etwas Besseres geschehen?“

„Nein, Herr! Du hast Recht!“

Ich hab Dir doch mein Leben übergeben. Du hast das Verfügungsrecht darüber!

Du sorgst für mich! Du willst das Beste für mich, egal, wie das aus meiner beschränkten Sicht aussieht. Ich gebe mich wieder in Deine Hand.

Du bist mein Leben. Und Sterben wäre auch nur Gewinn für mich. Danke, Herr Jesus.“

⁶ Nach Hebr 13,8

Oder Paulus ist von Räubern überfallen worden. Auch nicht gerade angenehm. Die haben ihm alles Geld weggenommen. Er kämpft mit einer Mischung aus Angst, Wut, Trauer und Sorge. Und merkt, wie sehr er am Geld hängt. Und dann betet er wieder: „Herr, die haben mir alles weg genommen. Jetzt merke ich erst, wie sehr ich daran gehangen habe! Vergib mir bitte! Danke, dass Du für mich sorgst! Jetzt kann ich mich nur noch auf Dich verlassen! Ich bin gespannt, wie ich jetzt zu meinen Brötchen komme und was Du jetzt in die Wege leitest.“ Und wurde er in der nächsten Stadt umsonst bewirtet und andere gaben ihm Geld. Und beim nächsten Raubüberfall hat er gesagt: „Hier – wollt ihr nicht noch meine Sandalen mitnehmen, die sind noch ganz neu, und man läuft wunderbar darin.“ Vielleicht war es so. Oder so ähnlich. Jedenfalls hat auch ein Paulus es lernen müssen! Nach und nach wurde er in dieses Geheimnis eingeweiht: ***Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht!*** Wir können ebenfalls lernen, immer mehr aus Christus zu leben.

Das neue Jahr wird dazu Gelegenheiten und wohl auch Herausforderungen bieten. Wir wissen nicht, ob wir gesund bleiben. Wir wissen nicht, wie es wirtschaftlich weitergeht. Wir wissen nicht, ob wir alte Freiheiten wiedergewinnen oder ob neue Unfreiheiten dazukommen. Was wir wissen dürfen, ist: GOTT ist Herr! Herr der Geschichte, Herr unseres Landes und auch Herr unseres Lebens. *Jesus Christus ist gestern und heute derselbe und bleibt es für immer (und ewig).⁷* Alles was kommt – oder auch nicht kommt, kann und soll uns näher zu Christus ziehen. Und wenn das geschieht und wir lernen, immer mehr aus Ihm zu leben, dann wird es ein lohnendes und wertvolles Jahr. Die beste Lebenseinstellung, die wir lernen und haben können, hat Paulus uns vorgelebt und aufgeschrieben: *Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht. Ich bin allem gewachsen durch den, der mich stark macht.⁸* Und das ist Jesus Christus.

Predigtlied: EG 62, 1+3-4

Gebet

Herr der Zeit und Ewigkeit: Das neue Jahr liegt vor uns – wir wissen nicht, was kommt und wie wir damit zurecht kommen werden. Manches macht uns Angst und Sorge. Vor Dir ist alles schon offen und bekannt. Du wirst zum Ziel kommen. Dich kann nichts überraschen oder erschüttern. So bergen wir uns bei Dir, dem HERRN über alles. Du bist Herr über Leben und Tod, Gesundheit und Krankheit, Sichtbares und Unsichtbares. Du bist Herr über die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, über Zeit und Ewigkeit.

Lass uns Dich und Deinen Willen immer mehr erkennen, Dein Heil ergreifen und darin wachsen und so zu Deiner Ehre leben, egal, was kommt und geschieht. Hilf uns zu lernen, zuerst von Dir abhängig zu sein, Dich in allem zu sehen und aus Deiner Kraft zu leben. Hilf uns zu unterscheiden zwischen dem, was dem Heil dient und entspricht und was nicht, was Wahrheit und was Lüge ist, was Schaden abwendet und Schaden bringt. Zeig uns als Einzelnen, als Gemeinde und als Kirche, was unser Auftrag ist und was nicht. Zeige uns auch, wo wir anderen helfen können oder sollen, damit sie Dir wieder froh danken können und aufleben.

Du bist die Quelle allen Lebens. Du allein gibst ewiges Leben. Von Dir, durch Dich und zu Dir hin ist alles geschaffen. Dir sei alle Ehre für alle Zeit – und so auch im neuen Jahr.

⁷ Hebr 13,8 – Tagesspruch für Neujahr – Basisbibel außer (...)

⁸ Phil 4,13, Basisbibel